

## Markttrends

**Zertifizierte Bionahrungsmittel- und -getränke gewinnen Marktanteile. Dies eröffnet deutschen Lieferanten hervorragende Absatzchancen. Auch Ausrüster finden einen großen Markt vor.**

08.12.2020

Von **Torsten Pauly** | Berlin

- ▶ [Drei Viertel aller Nahrungsmittel im Handel sind importiert](#)
- ▶ [Markt für ökologisch erzeugte Lebensmittel wächst rasch](#)
- ▶ [Erzeuger und Verarbeiter von Agrarprodukten investieren viel](#)

### Drei Viertel aller Nahrungsmittel im Handel sind importiert

Die niederländischen Haushalte haben 2019 insgesamt 43,7 Milliarden Euro für Nahrungsmittel und Getränke ausgegeben. Das waren 4,4 Prozent mehr als 2018. Damit kaufte ein niederländischer Verbraucher 2019 im Schnitt Nahrungsmittel und Getränke im Wert von 2.520 Euro. Das war deutlich mehr als im EU-Mittel (2.360 Euro) und etwas weniger als in Deutschland (2.540 Euro).

Zwar erwirtschaften die Niederlande mit Agrarerzeugnissen hohe strukturelle Exportüberschüsse. Dennoch stammten 2017 etwa 75 Prozent aller in den Niederlanden konsumierten Nahrungsmittel aus dem Ausland. Dies liegt daran, dass viele Produkte aufgrund der klimatischen Bedingungen, der begrenzten Bodenressourcen und der dadurch bedingten Fokussierung der Kapazitäten nicht in den Niederlanden erzeugt werden.

### Markt für ökologisch erzeugte Lebensmittel wächst rasch

Im Jahr 2018 haben niederländische Verbraucher 4,9 Milliarden Euro für als nachhaltig zertifizierte Nahrungsmittel und Getränke ausgegeben. Das entspricht einem Anstieg um 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2017 hatte das Wachstum sogar 22 Prozent betragen. Vom Gesamtmarkt für ökologische beziehungsweise zu fairen Preisen erworbene Lebensmittel entfielen 2018 etwa 29 Prozent auf Fleischwaren, 21 Prozent auf Kaffee oder Tee, 10 Prozent auf Obst, Gemüse und Kartoffeln, 9 Prozent auf Milchprodukte, 7 Prozent auf Fisch, 4 Prozent auf Getränke und jeweils 3 Prozent auf Eier und Backwaren. Den Rest machten vor allem haltbar gemachte Nahrungsmittel aus.

Gleichzeitig ist die ökologische Landwirtschaft in den Niederlanden vergleichsweise gering entwickelt. Dies eröffnet deutschen Anbietern hervorragende Absatzchancen. Der Boden wird in der Regel sehr intensiv bewirtschaftet und 2019 war der Anteil der nachhaltigen Anbaufläche in den Niederlanden mit 3,8 Prozent deutlich geringer als etwa in Deutschland (7,8 Prozent). Dies gilt auch für die Viehzucht. Im Jahr 2019 betrug der Anteil der in den Niederlanden ökologisch oder artgerecht gehaltenen Tiere bei Rindern 1,8 Prozent, bei Schafen 1,7 Prozent, bei Geflügel 3,4 Prozent und bei Schweinen 0,9 Prozent. In Deutschland lagen die Raten laut neuesten verfügbaren Daten bereits 2016 bei Rindern bei 5,7 Prozent, bei Schafen bei 12,3 Prozent, bei Geflügel bei 3,9 Prozent und bei Schweinen bei 0,7 Prozent.

### Erzeuger und Verarbeiter von Agrarprodukten investieren viel

Auch Hersteller von Agrartechnik finden in den Niederlanden einen großen Markt vor. Die dortigen hochproduktiven landwirtschaftlichen Güter haben 2019 insgesamt 2,8 Milliarden Euro investiert. Das waren 5,4 Prozent mehr als 2018. Von den Gesamtinvestitionen sind 2019 etwa 570 Millionen Euro in Maschinen und Anlagen, 193 Millionen Euro in Fahrzeuge, 183 Millionen Euro in Software und dergleichen, 157 Millionen Euro in Bodenverbesserungen und der Rest in Gebäude geflossen.

## MARKTTRENDS

Auch die niederländischen Nahrungsmittelverarbeiter haben 2018 insgesamt 1,5 Milliarden Euro in Maschinen und Anlagen investiert. Weitere 247 Millionen Euro haben die Getränkehersteller aufgewandt.

Dieser Beitrag gehört zu:

[Niederländische Verbraucher wollen mehr Bioprodukte](#)

### Mehr zu:

Niederlande

Land- und Forstwirtschaft, übergreifend

Branchen

## Kontakt

Beate Voell

Branchenexpertin

 +49 228 24 993 388

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.